

# APD INFORMATIONEN DES ADVENTISTISCHEN PRESSEDIENSTES

Adventist Press Service  
ZENTRALAUSGABE FÜR DEUTSCHLAND

2/2007  
Februar 2007  
24. Jahrgang

## Aus dem Inhalt:

<b>Deutschland</b>	<b>Neuer Rektor der Theologischen Hochschule Friedensau gewählt</b>	<b>Seite 1</b>
	<b>36.022 Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland</b>	<b>Seite 1</b>
	<b>Adventisten unterstützen „Wort zum Sabbat“</b>	<b>Seite 2</b>
	<b>Weltgebetstag der Frauen mit Liturgie aus Paraguay</b>	<b>Seite 3</b>
	<b>Zehn Jahre Internetverein staonline</b>	<b>Seite 5</b>
	<b>Infos über sicheres Chatten für Eltern und Kinder</b>	<b>Seite 6</b>
	<b>200 Millionen verfolgte oder diskriminierte Christen weltweit</b>	<b>Seite 7</b>
	<b>Freikirchen als Außenseiter</b>	<b>Seite 8</b>
<b>International</b>	<b>„Adventisten brauchen Konsens bei Ordination von Pastorinnen“</b>	<b>Seite 9</b>
	<b>Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Serbien offiziell registriert</b>	<b>Seite 10</b>
	<b>Australische Adventisten beten um Regen</b>	<b>Seite 11</b>
	<b>Zahl der Katholiken steigt schneller als die Weltbevölkerung</b>	<b>Seite 11</b>
<b>ADRA</b>	<b>Rückkehr in die Heimat</b>	<b>Seite 12</b>
	<b>Adventistisches Hilfswerk erhält 10.000 Euro aus Mannesmann-Prozess</b>	<b>Seite 12</b>
	<b>Schnelle Hilfe für Flutopfer in Jakarta</b>	<b>Seite 13</b>
	<b>30 Jahre ADRA Ruanda</b>	<b>Seite 14</b>
<b>Rundfunk/Fernsehen</b>	<b>Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ wird eingeweiht</b>	<b>Seite 15</b>
	<b>Adventistisches Fernsehen bei rheinmain-tv</b>	<b>Seite 16</b>
	<b>Neue adventistische Radiostation in Burundi</b>	<b>Seite 16</b>

## Impressum:

Der Adventistische Pressedienst (APD) ist eine Einrichtung der Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Körperschaft des öffentlichen Rechts.

- Herausgeber: Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland,  
Heidelberger Landstraße 24, 64297 Darmstadt
- Redaktion: APD-Zentralredaktion Deutschland  
Postfach 4260, 73745 Ostfildern  
Senefelderstraße 15, 73760 Ostfildern-Ruit  
Telefon (0711) 4 48 19-14, Telefax (0711) 4 48 19-60,  
E-Mail: [info@apd.info](mailto:info@apd.info)  
Holger Teubert (verantwortlich), Dr. Wolfgang Tulaszewski (stellvertretend), Martin Glaser, Erich Lischek, Brunhilde Teubert
- Erscheint: Monatlich und zu aktuellen Anlässen.
- Druck: Grindeldruck GmbH, Grindelberg 13-17, 20144 Hamburg  
Als Manuskript gedruckt.
- Bezugspreis: Privatabonnements 50,00 jährlich (inkl. Porto).
- Redaktionelle Zusammenarbeit: APD Schweiz, Redaktion, Postfach 136, CH - 4003 Basel  
Telefon (+41 [0] 61) 261 61 15, Telefax (+41 [0] 61) 261 61 18  
E-Mail: [APD@stanet.ch](mailto:APD@stanet.ch)  
Christian B. Schäffler (verantwortlich)
- Adventist News Network (ANN), 12501 Old Columbia Pike, Silver Spring, Maryland 20904-6600, USA  
Telefon (+1 301) 680 6306, Telefax (+1 301) 680 6312  
E-Mail: [adventistnews@gc.adventist.org](mailto:adventistnews@gc.adventist.org)  
Ray Dabrowski (verantwortlich)

**APD-INFORMATIONEN online:** <http://www.apd.info>

Alle Texte können veröffentlicht werden. Bei Veröffentlichung der Texte bitten wir um Quellenangabe „APD“ und um Belegexemplar.

Konten:	Postbank Stuttgart	Konto Nr. 171 19-707	(BLZ 600 100 70)
	Stuttgarter Bank	Konto Nr. 227 385 004	(BLZ 600 901 00)



Die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten ging aus der Erweckungsbewegung des 19. Jahrhunderts hervor. Gegenwärtig zählt sie über 15 Millionen erwachsene Mitglieder und mehr als 25 Millionen Gottesdienstbesucher in 202 Staaten der Erde. In Deutschland sind 36.000 Mitglieder in 572 Gemeinden organisiert. Ihre einzige Glaubensgrundlage ist die Bibel.

---

## Deutschland

### Neuer Rektor der Theologischen Hochschule Friedensau gewählt

Friedensau bei Magdeburg, 28.02.2007/APD Das Kuratorium der Theologischen Hochschule der Siebenten-Tags-Adventisten in Friedensau bei Magdeburg hat Professor Johann Gerhardt, M.Div., D.Min., zum neuen Rektor der Hochschule gewählt. Er wird ab dem Wintersemester 2007/2008 die Nachfolge von Professor Dr. Udo Worschech antreten. Gerhardt promovierte 1986 an der Andrews-Universität in Berrien Springs, Michigan/USA, zum „Doctor of Ministry“ mit einer Arbeit zur kirchlichen Führung und Aufsicht. Nach einer Leitungstätigkeit am adventistischen Theologischen Seminar Marienhöhe, Darmstadt, wirkte er seit 1992 an der Theologischen Hochschule Friedensau als Dozent für Praktische Theologie. 2004 wurde er zum Professor für Pastoraltheologie ernannt. Derzeit ist Gerhardt Dekan des Fachbereichs Theologie der Hochschule. In seiner Forschungstätigkeit befasste er sich schwerpunktmäßig mit dem „Drop-out“, dem plötzlichen Ausstieg von Pfarrern aus dem geistlichen Amt, sowie mit Ursachen und Formen religiöser Angstvorstellungen.

Der amtierende Rektor, Professor Dr. Udo Worschech, tritt nach elfjähriger Amtszeit zum Ende des bevorstehenden Sommersemesters in den Ruhestand. Unter seinem Rektorat vollzog die Theologische Hochschule erfolgreich den Bologna-Prozess und erreichte die vollständige Akkreditierung der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge. Im Rahmen der Hochschulentwicklung setzte sich Worschech für den Neubau der Hochschulbibliothek ein, der im März beginnen wird. Als Professor für Altes Testament und Biblische Archäologie leitete er seit 1983 archäologische Grabungen im antiken Moab (Jordanien), deren Ergebnisse maßgeblich zur Erforschung der Eisenzeit jener Region beitrugen.

Die 1899 gegründete Theologische Hochschule Friedensau umfasst die beiden Fachbereiche Sozialwesen und Theologie mit insgesamt elf wissenschaftlichen Instituten. Derzeit studieren an der Hochschule 178 Studenten in den Studiengängen Soziale Arbeit, Internationale Sozialwissenschaften, Beratung, Theologie und Kirchenmusik. (1.824 Zeichen)

### 36.022 Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland

Ostfildern bei Stuttgart, 28.02.2007/APD 36.022 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten gab es am 31. Dezember 2006 in Deutschland. Das sind 105 weniger als im Jahr zuvor. Dazu kommen rund 8.800 Kinder und Jugendliche, die in Gruppen betreut werden. 757 Taufen und Aufnahmen in die Freikirche standen im letzten Jahr 556 Todes-

fälle, 274 Austritte und Ausschlüsse sowie 32 Abwanderungen ins Ausland gegenüber. Die Zahl der Adventgemeinden verringerte sich um vier auf 572. Seit dem Tiefstand von 1989 mit 33.998 nahm die Mitgliederzahl bis 2005 wieder kontinuierlich zu. Der Rückgang im letzten Jahr ist laut Pastor Klaus van Treeck (Hannover), dem Vorsitzenden der evangelischen Freikirche in Deutschland, hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass der Zuzug von Adventisten aus der ehemaligen Sowjetunion nachgelassen habe. 2005 stand statistisch gesehen, ein Plus von 66 Zuzügen aus dem Ausland einem Minus von 32 Auswanderungen in andere Länder im vergangenen Jahr gegenüber. Wegen der anhaltend schlechten Arbeitsmarktsituation in Ostdeutschland würden Adventisten nicht nur in Süddeutschland, sondern auch im Ausland nach neuen Verdienstmöglichkeiten suchen, erläuterte van Treeck. Die Zunahme der Todesfälle gegenüber 2005 zeige, dass ein Teil der Adventgemeinden überaltert sei, sodass es im letzten Jahr vier von ihnen weniger gab.

Die Freikirche, die in jedem Bundesland eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ist, hat neun regionale Kirchenleitungen (Vereinigungen), die zum Nord- und Süddeutschen Verband als überregionale Zusammenschlüsse gehören. Sie unterhält das Berliner Krankenhaus „Waldfriede“, die Theologische Hochschule Friedensau bei Magdeburg, das Schulzentrum Marienhöhe, Darmstadt, mit Gymnasium, Kolleg und Realschule, sowie sechs Grundschulen. Auch das Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“, Alsbach-Hähnlein, mit Blindenhörbücherei und Internationalem Bibelstudien-Institut, der Advent- und Saatkorn-Verlag, Lüneburg, sowie das ebenfalls dort ansässige DE-VAU-GE Gesundheitswerk stehen unter adventistischer Leitung. Das Advent-Wohlfahrtswerk (AWW) betreut rund 45.000 bedürftige Menschen pro Jahr. Zu ihm gehören fünf Altenpflegeheime, zwei Einrichtungen „Betreutes Wohnen“, ein Seniorenwohnhaus, ein Behindertenwohnheim, drei Kindergärten, eine Fachklinik für Abhängigkeitskranke, ein Wohnheim für Suchtkranke, vier Suchtberatungsstellen, neun Suppenküchen, eine Kleiderkammer, zwei Lager für Spendengüter, ein Übernachtungshaus für wohnungslose Frauen, ein Integrationsnetz für Aussiedler, ein Helferkreis für Flüchtlinge und elf psychosoziale Beratungsstellen. Der Deutsche Verein für Gesundheitspflege (DVG) verfügt über 57 Regionalgruppen, die Seminare zur Gesunderhaltung (Prävention) sowie Raucherentwöhnungskurse anbieten. Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland führt humanitäre Maßnahmen in aller Welt durch. (2.570 Zeichen)

### **Adventisten unterstützen „Wort zum Sabbat“**

Hannover, 28.02.2007/APD „Das vom Zentralrat der Juden in Deutschland angeregte ‚Wort zum Sabbat‘ im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) unterstützt unsere Freikirche sehr.“ Wie der Vorsitzende der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland, Pastor Klaus van Treeck (Hannover), erläuterte, „wird oft übersehen, dass es auch Christen gibt, die

ihren Gottesdienst nicht am Sonntag, sondern am Sabbat, also am Samstag, feiern“. In Deutschland gebe es nicht nur über 105.000 Menschen jüdischen Glaubens, sondern auch mindestens 50.000 Christen, die ebenfalls den Sabbat feierten. Sie sollten daher bei einem eventuellen „Wort zum Sabbat“ Berücksichtigung finden.

Um die Integration von Moslems in Deutschland zu verbessern, hatte der Fraktionsvorsitzende vom Bündnis 90/Die Grünen, Volker Beck, ein „Wort zum Freitag“ ähnlich dem „Wort zum Sonntag“ für Christen im Fernsehen ins Gespräch gebracht. Auf die Ankündigung des ZDF, zunächst in seinem Online-Angebot ein „Wort zum Freitag“ für Muslime einzuführen, regte der Zentralrat der Juden auch ein „Wort zum Sabbat“ im deutschen Fernsehen an. Der Vizepräsident des Zentralrates, Professor Dr. Salomon Korn, hält allerdings auch ein „Wort zum Wochenende“ für denkbar, um künftig allen größeren Religionsgemeinschaften die Gelegenheit zur Medienpräsentation zu geben. Inzwischen hat der Intendant des ZDF, Markus Schächter, dem Fernsehrat die Idee eines „Forums zum Freitag“ vorgestellt. Dabei könnten ab Sommer dieses Jahres unter redaktioneller Verantwortung des ZDF Gespräche und Interviews mit muslimischen Persönlichkeiten sowie Kommentare aus islamischer Sicht ins Internet gestellt werden. (1.454 Zeichen)

### **Internationaler Gebetstag adventistischer Frauen**

Ostfildern bei Stuttgart, 28.02.2007/APD Weltweit führen die Siebenten-Tags-Adventisten am Samstag, dem 3. März, den Internationalen Gebetstag adventistischer Frauen in ihren Gottesdiensten am Vormittag durch. In Deutschland findet der Gebetstag wegen der an diesem Tag geplanten Satellitenübertragung anlässlich der Einweihung des adventistischen Medienzentrums „Stimme der Hoffnung“ in Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt erst am 24. März statt. Das diesjährige Thema lautet „Genau wie Jesus“. Es geht dabei um die Aufforderung, von Jesus zu lernen, der ein Beispiel gab, wie Christen leben und anderen Menschen dienen sollen. Das Materialangebot samt Vorschlägen für den Gottesdienstablauf und die Predigt sowie eine Geschichte für Kinder, erstellte Joy M. Butler, Direktorin der Abteilung Frauen der Freikirchenleitung im Südpazifik mit Sitz in Wahroonga/Australien. Sie ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Die Freikirche begeht den Internationalen Gebetstag adventistischer Frauen seit 1990. Die Kollekte des Gebetstages wird der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA für Frauenprojekte in aller Welt zur Verfügung gestellt. (1.050 Zeichen)

### **Weltgebetstag der Frauen mit Liturgie aus Paraguay**

Mainz, 28.02.2007/APD „Unter Gottes Zelt vereint“ lautet das Thema des diesjährigen Weltgebetstages der Frauen, der am Freitag, dem 2. März, stattfindet. Die Anleitung zum Gebet wurde diesmal von Christinnen aus Paraguay erstellt. In dem südamerikanischen

Land, das so groß wie Deutschland und die Schweiz zusammen ist, leben nur sechs Millionen Menschen. Vierzig Prozent von ihnen gelten als arm, und eine Million muss mit weniger als zwei Euro pro Tag auskommen. 80 Prozent des Bodens besitzt ein Prozent der Bevölkerung. Über 90 Prozent der Einwohner haben indianische oder europäische Vorfahren. Drei Prozent sind deutsche, brasilianische, japanische sowie koreanische Einwanderer, und zwei Prozent sind Ureinwohner. Über 90 Prozent der Paraguayer gehören zur römisch-katholischen Kirche, etwa sechs Prozent sind Lutheraner, Baptisten, Mennoniten und Adventisten. Frauen haben erst seit 1962 das Wahlrecht und verdienen im Durchschnitt 30 Prozent weniger als Männer. Die Armut unter der Landbevölkerung wächst, Korruption bleibt allgegenwärtig, und politische Auseinandersetzungen werden mit Gewalt ausgetragen. Täglich wandern Paraguayer auf der Suche nach Arbeit in Nachbarländer, die USA oder nach Spanien aus. Über ihre unterschiedlichen Lebenssituationen berichten stellvertretend sechs Frauen in der Gebetsordnung. In ihr spielt auch die paraguayische Nanduti-Spitze eine Rolle. Die verschiedenen Muster entsprechen der reichen Natur Paraguays und sind miteinander durch ein einziges Garn zu einem Ganzen verbunden. Die Kreisform der Nanduti-Spitze symbolisiert die immerwährende Anwesenheit Gottes.

Zum Weltgebetstag gibt es neben einer Arbeitshilfe eine eigene Anleitung für den Kindergottesdienst und ein 300-seitiges Arbeitsheft mit Informationen über Paraguay, Tipps zur Gottesdienstgestaltung, Ideen zur Vor- und Nacharbeit sowie Beispiele für die Verwendung der Kollekte. Die Förderung von Projekten in Paraguay begann 1987, kurz vor Ende der Militärdiktatur von Alfredo Stroessner. Seitdem wurden 29 Projekte, die Frauen zugute kamen, mit 309.060 Euro gefördert. Die Kollekte 2006 betrug in Deutschland rund 2,9 Millionen Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von zehn Prozent bedeutet. Finanziert wurden im letzten Jahr 234 Projekte in 88 Ländern in Höhe von 2,6 Millionen Euro. Der in über 170 Ländern stattfindende Weltgebetstag geht auf das Jahr 1887 in Nordamerika zurück und wird seit 1949 auch in Deutschland von evangelischen, katholischen, orthodoxen und freikirchlichen Frauen begangen. Aufgrund von einer Million verkauften Gottesdienstordnungen rechnen die Veranstalterinnen in Deutschland wieder mit mindestens einer Million Teilnehmerinnen beim Weltgebetstag der Frauen. (2.390 Zeichen)

### Ein Ort der Hilfe

Chemnitz, 28.02.2007/APD Das Suchtberatungszentrum des Advent-Wohlfahrtswerkes (AWW) der Siebenten-Tags-Adventisten in Chemnitz setzt sich seit elf Jahren für Suchtgefährdete, Suchtkranke und deren Angehörige ein, die ohne fremde Hilfe den Weg aus der Krankheit nicht bewältigen können. Die Beratung ist kostenfrei und anonym. Nach dem Motto „Jeder Mensch ist wertvoll“ geht es neben der Beratung um die Vermittlung in eine

Behandlung. Durch Rehabilitation sollen die soziale Integration und eine selbstbestimmte Lebensgestaltung ohne Suchtmittel wieder ermöglicht werden. Acht Diplom-Sozial-Pädagogen und Therapeuten arbeiten im Suchtberatungszentrum, um die Not bei Alkoholikern, Drogenabhängigen und Spielsüchtigen sowie das Leid der Angehörigen zu mildern. Viele Klienten haben Bewährungsaufgaben, ein Teil ist wohnungslos und etliche sind hoch verschuldet. Weitere Informationen über die Einrichtung des Advent-Wohlfahrtswerkes sind im Internet unter [www.suchtberatung-chemnitz.de](http://www.suchtberatung-chemnitz.de) zu finden. (888 Zeichen)

### **Zehn Jahre Internetverein staonline**

Altena/Westfalen, 28.02.2007/APD „Staonline hat die Nutzung der Internettechnik für die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten als kompetenter und selbständiger Medienpartner bahnbrechend geprägt. Der Verein hat sich in der Gestaltung der Webpräsenz für die Freikirche verdient gemacht.“ Dies schrieben in einem E-Mail der Deutschland-Vorsitzende der Freikirche und sein Stellvertreter, die Pastoren Klaus van Treeck (Hannover) und Günther Machel (Ostfildern bei Stuttgart), dem gemeinnützigen Verein zur Förderung der Onlinekommunikation, staonline, zu dessen zehnjährigem Jubiläum. Der Geburtstag fand während des 12. Online-Forums des Vereins im Bergheim Mühlenrahmede in Altena/Westfalen statt.

Staonline e. V. verwaltet für die Freikirche über 150 Domains, darunter adventisten.de, adventjugend.de, apd.info, advent-kindergarten.de, aww.info, g-camp.de, link2life und nimm-jesus.de. Der Verein ist auch für knapp 1.000 E-Mail-Adressen zuständig, sodass täglich zwischen 80.000 und 120.000 E-Mails an die Empfänger geleitet werden. Er versteht sich als Dienstleister für die Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland und erhielt 2005 von der Freikirche die Auszeichnung als eigenständiger Verein, der die Ziele und Anliegen der Adventisten „positiv unterstützt“. Laut Martin Haase (Bergisch Gladbach), dem Vorsitzenden von staonline, gehörten zu den bisherigen Höhepunkten des Vereins unter anderem die Gestaltung eines T-Shirts für staonline im Gründungsjahr 1997 durch den bekannten christlichen Illustrator „Tiki“ Werner Küstenmacher. Der Verein war bei den Deutschen Evangelischen Kirchentagen in Leipzig (1997), Stuttgart (1999) und Frankfurt/Main (2001) im Internetcafé präsent. Beim Ökumenischen Kirchentag 2003 in Berlin besuchte der damalige Bundespräsident Johannes Rau auch den staonline-Stand. 2004 fand erstmals ein Online-Forum in einem anderen Land, nämlich in Prag statt. In den letzten zehn Jahren hat sich die Mitgliederzahl von 22 auf 217 erhöht.

Beim 12. Online-Forum mit 45 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Altena ging es neben dem Vereinsjubiläum um das Schwerpunktthema Web 2.0 als eine neue „Generation“ des

Internets, das sich durch Integration verschiedener Web-Service-Anwendungen auszeichnet. Volker Rombach, Sicherheitsexperte der KDVZ Citkomm, betonte in seinem Fachvortrag „IT-Sicherheit im Bereich der elektronischen Kommunikation“, dass jeder Internetnutzer Spuren im Internet hinterlasse, die durch teils selbstverschuldete „Sicherheitslücken“ von Kriminellen ausgenutzt werden könnten. Dennoch stehe er diesen Gefahren nicht völlig hilflos gegenüber. Über die Herausforderungen der postmodernen Gesellschaft sprach Miroslav Pujic (St. Albans bei London), Direktor für Medien- und postmoderne Gemeindedienste der Siebenten-Tags-Adventisten in Nordeuropa.

Klaus Popa (Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt), adventistischer Pastor für Internetevangelisation im deutschsprachigen Raum, stellte die Website [www.ichwillleben.eu](http://www.ichwillleben.eu) vor. Manuel Bendig (Mettmann bei Düsseldorf) informierte über die Homepage [www.daszitat.de](http://www.daszitat.de), zu der jeder eigene oder fremde Zitate beisteuern und so diese Fundgrube für Schreiber und Redner erweitern kann. Bedrich Jetelina aus Tschechien gab einen Einblick in das adventistische Internetradio [www.awradio.cz](http://www.awradio.cz), das täglich von 600 bis 800 Hörern besucht wird. Joe Smoczynsik und Arkadiusz Pietka (Krakau) berichteten über die adventistische Internetarbeit in Polen, wobei jeden Monat etwa 100.000 Menschen die Website [www.nadzieja.pl](http://www.nadzieja.pl) besuchen. Außerdem stellen sie ihr neues Projekt die Bibelstudiensoftware „e-Bibel“ ([www.e-biblia.pl](http://www.e-biblia.pl)) vor. (3.195 Zeichen)

### **Infos über sicheres Chatten für Eltern und Kinder**

Mainz, 28.02.2007/APD Chatten und Instant Messaging gehören zu den beliebtesten Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen im Internet. Die Kontaktmöglichkeiten, die sich daraus ergeben, bergen aber auch hohe Risiken. Sie reichen von Beschimpfungen bis hin zu sexuellen Übergriffen und dauerhaften Belästigungen. Um Eltern, Pädagogen und Kinder über die Gefahren aufzuklären und die wichtigsten Sicherheitstipps zum Chatten zu vermitteln, gibt es jetzt die Webseite [www.chatten-ohne-risiko.net](http://www.chatten-ohne-risiko.net). Sie ist Teil eines gemeinsamen Projektes zum Thema „Chat“ von jugendschutz.net und der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) Baden-Württemberg.

Die Internetseite hat einen Chat-Atlas, der Besprechungen und Risikobewertungen zu den beliebtesten Chats und Instant Messengern präsentiert. Sichere und kinderfreundliche Chats werden vorgestellt und verlinkt. Der Erwachsenenbereich klärt über die recherchierten Gefahren auf und macht deutlich, wie Eltern und Pädagogen Kinder beim Chatten begleiten können. Außerdem wird erläutert, wie man bei Vorfällen reagieren sollte und was bei einer Anzeige wegen sexueller Belästigung im Chat zu beachten ist. Der Kinderbereich will junge Chatter für die Gefahren sensibilisieren, ohne ihnen den Spaß am Chatten zu vermiesen. Dazu werden Sicherheitstipps konkret und praxisnah präsentiert: So gibt es zum Beispiel



eine Liste mit verdächtigen Fragen, auf die Kinder besser nicht eingehen sollten. Für die wichtigsten Instant Messenger wie ICQ oder AOL wird im Detail dargestellt, wie sie sich sicherer einstellen lassen. Kinder erfahren auch, wie sie sich wehren können, wenn es zu unangenehmen Vorfällen kommt. Außerdem haben die Nutzer der Internetseite die Möglichkeit, in direkten Kontakt mit der Redaktion zu treten, um Fragen zu stellen oder Beschwerden über bestimmten Chats weiterzugeben. (1.620 Zeichen)

### **Adventistische Homepage mit Bildern vom Marktplatz**

Halle/Saale, 28.02.2007/APD Auf der Internetseite [www.STA-Halle.de](http://www.STA-Halle.de) der Adventgemeinde Halle ist seit kurzem die Live-Webcam der dortigen Energieversorgung eingebunden, die Bilder vom Marktplatz der 1.200 Jahre alten Stadt an der Saale zeigt. „Wir wollen damit dem Besucher unserer Homepage signalisieren, dass wir uns mit Halle und ihren Einwohnern verbunden fühlen und uns auch 2007 um das Wohl unserer Stadt bemühen wollen“, sagte Webmaster Dietmar Eißner. Die Internetseite informiert über die Angebote der seit 110 Jahren bestehenden freikirchlichen Gemeinde. (532 Zeichen)

### **200 Millionen verfolgte oder diskriminierte Christen weltweit**

Kelkheim bei Frankfurt/Main, 28.02.2007/APD „Die Länder, in denen Christen am meisten verfolgt werden, sind mehrheitlich islamisch geprägte Staaten“, ergaben Untersuchungen des Hilfswerkes für verfolgte Christen, Open Doors (Kelkheim bei Frankfurt am Main), bei der Ermittlung des diesjährigen „Weltverfolgungsindex“. In sechs der ersten zehn Länder im Index ist der Islam teilweise Staatsreligion: Saudi-Arabien, Iran, Somalia, Malediven, Jemen und Afghanistan. Drei Länder werden von kommunistischen Regierungen geführt: Nordkorea, Vietnam und Laos. Bhutan ist das einzige buddhistisch geprägte Land unter den Spitzenreitern.

Das Land, in dem Christen am häufigsten verfolgt werden, ist im „Weltverfolgungsindex“ mit Platz 1 erneut Nordkorea. In kaum einem anderen Land gebe es so massive Verstöße gegen die Religionsfreiheit. Gegenwärtig litten laut Open Doors zwischen 50.000 und 70.000 Christen in nordkoreanischen Gefangenenlagern. Zum Vorjahr habe sich die schwierige Situation für Christen auch in Saudi-Arabien (Platz 2), dem Iran (Platz 3), Somalia (Platz 4) und den Malediven (Platz 5) nicht verbessert. Auf den weiteren Plätzen der Länder, in denen Christen am meisten verfolgt würden, werden im Index der Jemen (Platz 6), Bhutan (Platz 7), Vietnam (Platz 8) und Laos (Platz 9) genannt. Neu unter den ersten zehn Ländern ist die islamische Republik Afghanistan, die 2006 noch auf Position elf stand.

Verschlechtert habe sich die Glaubensfreiheit im Jahr 2006 für Christen in Usbekistan, Eritrea, den Komoren, Irak, Nordnigeria, Algerien, Mauretanien, der Türkei, Äthiopien und Nordost-Kenia. In fünf dieser Länder – dem Irak, Nordnigeria, Türkei, Äthiopien und im Nordosten Kenias – sei es zu religiösen Spannungen nach der Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen in einer dänischen Zeitung gekommen. Positive Entwicklungen beobachtete Open Doors in Marokko, Indonesien und Nepal. Weltweit gehörten laut dem Hilfswerk Christen zu der am meisten verfolgten Glaubensgruppe. Schätzungsweise 200 Millionen Menschen würden aufgrund ihres christlichen Bekenntnisses verfolgt oder diskriminiert. Der „Weltverfolgungsindex“ sei für Christen, Politiker, Hilfsorganisationen und Medien als Gradmesser der weltweiten Christenverfolgung gedacht. Jedes Jahr bewertet Open Doors mittels eines speziellen Fragebogens die Situation von Christen in über 100 Ländern und veröffentlicht die Bewertung der ersten 50. Ausführliche Informationen zum neuen „Weltverfolgungsindex“ sind im Internet unter [www.opendoors-de.org](http://www.opendoors-de.org) zu finden.

(2.242 Zeichen)

### **Freikirchen als Außenseiter**

Erzhausen bei Darmstadt, 28.02.2007/APD Der Verein für Freikirchenforschung (VFF) wird sich in diesem Jahr bei seiner Frühjahrs- und Herbsttagung mit der Thematik „Freikirchen als Außenseiter. Ihr Verhältnis zu Staaten und Kirchen im Deutschland des 19. Jahrhunderts“ befassen. Laut dem 1. Vorsitzenden des VFF, Professor Dr. Erich Geldbach, verberge sich hinter diesem Thema, gleichsam als roter Faden, die Polemik. „Theologische Polemik, so will es scheinen, ist ein probates Mittel im Kampf gegen kirchliche Konkurrenz und konnte in Deutschland, aber nicht nur hier, auch dazu gebraucht werden, staatliche Stellen unterschiedlicher Ebenen gegen die ‚Sekten‘ aufzustacheln.“ Theologische Polemik habe daher unmittelbare politische Konsequenzen, und die seien in der Anfangszeit der Freikirchen alles andere als erfreulich gewesen, „liefen sie doch auf Geld- oder Haftstrafen, Ausweisungen oder allgemeine Diskriminierungen hinaus“.

Die Frühjahrstagung am 9. und 10. März im Seminar „Beröa“ des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden in Erzhausen bei Darmstadt befasst sich in Referaten mit den Themen „Reaktionen der deutschen Staaten auf die entstehenden Freikirchen“, „Reaktionen der evangelischen Landeskirchen in Deutschland auf die entstehenden Freikirchen“, „Methodistische Sichten auf Staaten und Landeskirchen“, „Baptistische Sichten auf Staaten und Landeskirchen“, „Von der Absonderung zur Anpassung. Das Verhältnis der deutschen Methodisten zum Staat im 19. Jahrhundert“ und „Die regional begrenzte Ausbreitung der Freien evangelischen Gemeinden in ihren Anfängen und ihre Beziehungen zu Staat und Kirche“. Weitere Informationen sind im Internet unter [www.freikirchenforschung.de](http://www.freikirchenforschung.de) zu finden.

(1.506 Zeichen)

## International

### „Adventisten brauchen Konsens bei Ordination von Pastorinnen“

Palm Springs, Kalifornien/USA, 28.02.2007/APD „Die Siebenten-Tags-Adventisten müssen weltweit zu einem Konsens bezüglich der Ordination von Frauen als Pastorinnen gelangen, sonst besteht die Gefahr, dass es innerhalb unserer Kirche zu offenem Widerstand kommt“, äußerte der Präsident der adventistischen Generalkonferenz (Weltkirchenleitung), der norwegische Pastor Jan Paulsen, gegenüber der in San Bernardino/Kalifornien erscheinenden Tageszeitung „The Press-Enterprise“. In einem Interview in der adventistischen Ortsgemeinde von Palm Springs sagte er, die weltweite Freikirche „muss einen Weg finden, die diesbezügliche Diskussion abzuschließen“. Geschehe das nicht, würden regionale Kirchenleitungen (Vereinigungen), die Frauen als Pastorinnen ordinieren wollten, dies auch tun und damit gegen die Regeln der Generalkonferenz verstoßen. Das sei aber gefährlich.

Die Freikirchenleitung im Südosten Kaliforniens war im Jahr 2000 die erste, welche bei der Ordination zum Pastorenamt keinen Unterschied mehr zwischen Männern und Frauen machte. Allerdings gilt diese Regelung nur für das in ihre Zuständigkeit fallende geographische Gebiet mit den Landkreisen Riverside, San Bernardino, Orange, San Diego und Imperial. Die Südkalifornische Vereinigung mit Sitz in Los Angeles führte fünf Jahre später eine ähnliche Regelung ein.

Die 1863 in Nordamerika gegründete Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten habe nie den Standpunkt vertreten, dass die Bibel Frauen verbiete, Männer zu unterweisen, obwohl manche Mitglieder dies glaubten, gab Paulsen zu bedenken. Er bat Frauen, die sich für den Dienst als Pastorin berufen wüssten, geduldig zu sein, während sich die weltweite Kirche um einen Konsens bemühe. „Ich weiß, dass ich Frauen damit einiges abverlange, denn sie haben das Empfinden, lange genug gewartet zu haben.“ Die Einwände würden abbröckeln, wenn Gemeindeglieder Frauen in ihrem Dienst als Pastorin erlebten, sagte Paulsen voraus. „Achten wir darauf, wie und wohin uns Gott in dieser Angelegenheit führen wird.“

Frauen können nach ihrem Theologiestudium in der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten zwar als Pastorin „gesegnet“ werden und damit fast alle Amtshandlungen, wie Taufe, Abendmahl, Trauung und Beerdigung, vornehmen; doch ordiniert werden nur männliche Geistliche. „Gesegnete“ Pastorinnen können nicht als Vorsteher/Präsident in die regionalen oder überregionalen Kirchenleitungen gewählt werden.

Sie können keine Pastoren ordinieren und auch keine neuen Gemeinden gründen. Das alles ist ihren männlichen, ordinierten Kollegen vorbehalten. Frauen können allerdings in Leitungsfunktionen gewählt werden, die keine Ordination erfordern.

Die Generalkonferenz-Vollversammlungen (Weltsynoden) als oberstes Gremium der Adventisten 1990 in Indianapolis/USA und 1995 in Utrecht/Niederlande hatten die Ordination von weiblichen Geistlichen mehrheitlich abgelehnt. Die Zulassung von Frauen als ordinierte Pastorinnen ist außerhalb von Nordamerika und Westeuropa, wo nur etwa zehn Prozent der Mitglieder leben, unpopulär. Da die Mehrheit der Delegierten bei den Weltsynoden aus Lateinamerika und Afrika stammt, wo es die meisten Adventisten gibt, war es bis heute nicht möglich, die Ordination von Pastorinnen in der Freikirche einzuführen.

In den USA arbeiten rund 60 adventistische Pastorinnen. Ihnen stehen etwa 3.000 ordinierte Kollegen gegenüber. In Deutschland gibt es fünf Pastorinnen und 225 ordinierte Pastoren. In den Ortsgemeinden sind dagegen Frauen häufiger in Leitungsaufgaben zu finden. So gibt es in den 572 deutschen Adventgemeinden 183 Gemeindeleiterinnen.

(3.165 Zeichen)

### **Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Serbien offiziell registriert**

Belgrad/Serbien, 28.02.2007/APD Mit dem Eintrag in das staatliche Register der Kirchen und Glaubensgemeinschaften hat die Republik Serbien die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten mit den traditionellen Kirchen und religiösen Gemeinschaften im Land rechtlich völlig gleichgestellt.

Erforderlich wurde die Registrierung, nachdem der serbische Präsident Boris Tadic am 27. April 2006 ein umstrittenes Kirchen- und Religionsgesetz unterzeichnet hatte. Dieses schuf die privilegierte Kategorie der „traditionellen Kirchen und religiösen Gemeinschaften“, zu der die Serbische Orthodoxe, Slowakische Evangelische, Evangelische Christliche, Evangelische Reformierte und römisch-katholische Kirche sowie die Islamische und die Jüdische Gemeinschaft gehören. Daneben gibt es die Kategorie der „konfessionellen Gemeinschaften“, in welche auch die Adventisten in Serbien eingereiht sind. Konfessionelle Gemeinschaften dürfen nach erfolgreicher Registrierung und staatlicher Anerkennung als juristische Person von der Steuerbefreiung profitieren. Vor allem aber haben sie Zugang zur Krankenhaus- und Gefängnisbetreuung und können Religionsunterricht an staatlichen und privaten Schulen erteilen. Außerdem dürfen sie Schulen, Krankenhäuser, Alten- oder Kinderheime betreiben. Nicht staatlich anerkannte Glaubensgemeinschaften gelten als Vereine ohne diese Rechte.

Das vom Religionsminister der Republik Serbien, Milan Radulovic, unterzeichnete Dokument anerkennt damit das Wirken der Siebenten-Tags-Adventisten und stellt sie mit den Kirchen in der privilegierten Kategorie gleich. Die Freikirche kann damit nicht nur ihre inneren Angelegenheiten selbst regeln, sondern hat auch weit reichende Möglichkeiten für den Dienst an der serbischen Gesellschaft. Die Adventisten waren nach Angaben ihres Präsidenten in Serbien, Pastor Miodrag Ivanovic (Belgrad), die erste „konfessionelle Gemeinschaft“, die gemäß dem neuen Gesetz um Registrierung und Gleichstellung mit den „traditionellen Kirchen“ ersucht hat.

In Serbien leben rund 6.300 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 151 Gemeinden. Die dortige, seit 1905 bestehende Freikirche unterhält ein Theologisches Seminar in Belgrad, ein Altenheim in Ovca, ein Verlagshaus in Belgrad, ein Gymnasium in Novi Sad sowie ein Medienzentrum mit Studios zur Aufnahme von Rundfunk- und Fernsehprogrammen in Belgrad. Die Freikirche erhielt bereits im Dezember 1922 eine Regierungsgenehmigung, damit sich ihre Mitglieder zu Gottesdiensten versammeln konnten. Unter dem kommunistischen Regime musste dieses Versammlungsrecht erneut beantragt werden und galt dann nicht nur für Gottesdienste, sondern auch für andere Veranstaltungen der Freikirche.

(2.415 Zeichen)

### **Australische Adventisten beten um Regen**

Ringwood, Victoria/Australien, 28.02.2007/APD Mitglieder der über 400 adventistischen Gemeinden in Australien führten am 17. Februar einen nationalen Gebetstag in ihren Gottesdiensten durch, um für ein Ende der extremen Trockenheit zu bitten, die seit August letzten Jahres die Menschen plagt und zu einer Krise in der Wasserversorgung geführt hat. Laut dem Präsidenten der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Australien, Pastor Chester G. Stanley (Ringwood/Victoria), hätten Mitglieder den Gebetstag vorgeschlagen. Viele von ihnen litten ebenfalls unter der Dürre. Es sei nicht nur um Regen, sondern auch um den verantwortlichen Umgang mit den natürlichen Reserven des Landes gebetet worden.

(638 Zeichen)

### **Zahl der Katholiken steigt schneller als die Weltbevölkerung**

Rom/Italien, 28.02.2007/APD Von 2004 bis 2005 stieg die Zahl der Katholiken weltweit von 1,098 auf 1,115 Milliarden. Das bedeutet einen Zuwachs von 1,5 Prozent. Wie aus dem Jahrbuch 2007 der römisch-katholischen Kirche „Annuario Pontificio“ hervorgeht, liege die Steigerung leicht über dem Wachstum der Weltbevölkerung (1,2 Prozent), sodass der Anteil der Katholiken an der Menschheit mit 17,2 Prozent stabil geblieben sei. Den 1,115 Milliarden Katholiken stehen rund 700 Millionen Evangelische, 220 Millionen Orthodoxe und 80 Millionen Anglikaner gegenüber.

(535 Zeichen)

## ADRA - Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe

### Rückkehr in die Heimat

Weiterstadt bei Darmstadt, 28.02.2007/APD Eine Gruppe von 80 Familien mit etwa 400 Personen bereitet sich auf ihre Rückkehr von Serbien in den Kosovo vor. Die Menschen haben in den letzten sechs Jahren in Flüchtlingslagern oder bei Gastfamilien gewohnt und besitzen keinen eigenen Hausrat. Das Deutsche Technische Hilfswerk (THW) baute für sie Häuser, und die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland sorgt für Möbel und Hausrat. Außerdem kümmert sich ADRA darum, dass die mittellosen Menschen ihren Lebensunterhalt künftig selbst bestreiten können. Die meisten Familien kommen aus der Landwirtschaft und besitzen eigene Felder. Je nach individuellem Bedarf erhalten sie von dem Hilfswerk Schafe und Ziegen, Gewächshäuser für Gemüse oder Pilzkulturen, Saatgut, landwirtschaftliche Geräte oder die Ausstattung für eine Bienenzucht.

Laut dem Direktor von ADRA Deutschland, Pastor Erich Lischek (Weiterstadt bei Darmstadt), stammten die Familien alle aus der Umgebung von Istok/Kosovo. Die Rückkehr in einer Gruppe bedeute für sie größere Sicherheit und Stärke, als wenn nur einzelne Personen zurückkämen. Die albanischen Behörden seien bereit, die Familien aufzunehmen und zu integrieren. (1.065 Zeichen)

### Adventistisches Hilfswerk erhält 10.000 Euro aus Mannesmann-Prozess

Weiterstadt bei Darmstadt, 28.02.2007/APD Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Deutschland erhielt von den Angeklagten im Mannesmann-Prozess nach Festlegung der 10. Großen Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Düsseldorf 10.000 Euro. Das seit 1986 bestehende freikirchliche Hilfswerk der Siebenten-Tags-Adventisten führt Projekte in aller Welt für bedürftige Menschen, unabhängig von ihrer politischen und religiösen Anschauung oder ethnischen Herkunft, durch. ADRA Deutschland ist unter anderem Mitglied der „Aktion Deutschland Hilft“, bei „Gemeinsam für Afrika“, im Koordinierungsausschuss für humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes und im Verband Entwicklungspolitischer Nicht-Regierungs-Organisationen in Deutschland (VENRO).

Nach Zahlung der Geldauflage von insgesamt 5,8 Millionen Euro hat das Düsseldorfer Landgericht das Mannesmann-Verfahren eingestellt. Die Millionenzahlungen der sechs Angeklagten fließen zu 60 Prozent zur Deckung der Prozesskosten in die Staatskasse, wobei die Beschuldigten für die Honorare und Auslagen ihrer Anwälte selbst aufkommen

müssen. Der Restbetrag von 2,231 Millionen Euro wurde vom Gericht an 366 gemeinnützige Organisationen aufgeteilt. Damit gelten die Angeklagten, darunter der Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann, der frühere Vorsitzende der IG Metall, Klaus Zwickel, und der ehemalige Mannesmann-Chef Klaus Esser, als nicht vorbestraft.

Laut dem Landgericht hatten sich nach der Einstellung des Mannesmann-Prozesses mehrere Tausend gemeinnützige Organisationen um Zuwendungen aus den Millionenzahlungen bemüht. Die größte Summe von jeweils 30.000 Euro ging unter anderem an die Deutsche Krebshilfe und den Deutschen Kinderschutzbund. 20.000 Euro erhielten beispielsweise Ärzte ohne Grenzen und das SOS Kinderdorf. Mit 10.000 Euro wurden neben ADRA auch die Aktion Sühnezeichen und Brot für die Welt bedacht. 5.000 Euro kamen unter anderem der Heilsarmee und der Gesellschaft zur Rettung der Delphine zugute. Summen zwischen 1.000 und 3.000 Euro flossen an Organisationen, wie Altentagesstätten, Förderkreise und Tierschutzvereine. (1.898 Zeichen)

### **Schnelle Hilfe für Flutopfer in Jakarta**

Jakarta/Indonesien, 28.02.2007/APD Ein schwerer Monsunregen hatte Anfang Februar weite Teile der indonesischen Hauptstadt Jakarta überflutet. Die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe (ADRA) entsandte unmittelbar nach der Überschwemmung ein Team, um Hilfsmaßnahmen einzuleiten. Bereits am 6. Februar verteilten ADRA-Mitarbeiter Nahrungsmittel, Matratzen, Decken und Mosquito-Netze sowie Reinigungsmittel und Hygienebedarf an 4.500 Menschen. Inzwischen hat ein Ärzteteam die Arbeit aufgenommen, um den Flutopfern medizinische Hilfe zu leisten. (526 Zeichen)

### **Sofia von Spanien besucht ADRA-Projekt in Indonesien**

Jakarta/Indonesien, 28.02.2007/APD Seit Februar 2006 führt die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Indonesien auf der Insel Nias in zehn Ortschaften der Unterbezirke Idanogawo und Bawolato das Projekt „Wasser und Sanierung“ durch. Anlässlich ihrer Indonesien-Reise ließ sich die von ihrem Botschafter in Indonesien begleitete spanische Königin auch dieses Projekt zeigen. Der Rundgang begann im Gesundheitszentrum mit dem von ADRA neu installierten Sanitärsystem und wurde mit der Besichtigung der von dem Hilfswerk sanierten Brunnen fortgesetzt. Dabei interessierte sich Königin Sofia besonders für die von ADRA eingebaute Wasserfilterung. (622 Zeichen)

### **Kampf gegen Stechmücken und verseuchtes Trinkwasser**

Nairobi/Kenia, 28.02.2007/APD Nach dreijähriger Dürre hatten Mitte November letzten Jahres heftige Regenfälle im Nordosten Kenias zu Überschwemmungen geführt, von denen rund 730.000 Menschen betroffen waren. Die Adventistische Entwicklungs- und Kata-

strophenhilfe ADRA verteilte damals Lebensmittel an die Überschwemmungsoffer. Durch den Regen entstand eine Stechmückenplage, sodass immer mehr Menschen an Malaria erkrankten. Außerdem hat sich die Anzahl der an unsauberem Trinkwasser Infizierten um fast das Dreifache erhöht. ADRA schickt deswegen mobile Einsatzteams von Medizinern und Gesundheitsberatern in das El Wak und Takaba Gebiet des Mandera Distrikts. Sie sollen innerhalb von zwei Monaten 2.000 Kranke behandeln und die Bevölkerung in Hygienemaßnahmen unterweisen. Zusammen mit den Dorfbewohnern ist vorgesehen, die Brutstätten der Mücken mit Insektengift zu besprühen. Außerdem werden an die Einwohner Tabletten zur Reinigung des Trinkwassers verteilt. Die Maßnahmen sollen 15.000 Menschen zugute kommen. Finanziert werden sie von den ADRA-Organisationen Kenia und Ostafrika sowie von ADRA International. (1.018 Zeichen)

### **30 Jahre ADRA Ruanda**

Kigali/Ruanda, 28.02.2007/APD Zum 30-jährigen Bestehen der Adventistischen Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA Ruanda trafen sich 45 ADRA-Direktoren aus allen Teilen der Welt in der ruandischen Hauptstadt Kigali. Höhepunkt war eine Begegnung mit Staatspräsident Paul Kagame und seinem Kabinett. Kagame bedankte sich für das jahrelange Engagement von ADRA in seinem Land. ADRA Deutschland unterstützte in diesem Zeitraum unter anderem Ärzte im Mugonero-Krankenhaus, baute in Kigali eine Zahnklinik auf und betreute Waisenkinder. Nach dem Völkermord im Jahr 1994 gab es im Nordwesten des Landes, nahe der Grenze zu Zaire (heute Kongo), keine medizinische Versorgung mehr. ADRA Deutschland baute deshalb eine Krankenstation in diesem Gebiet wieder auf und entsandte deutsche Ärzte und Krankenschwestern. Für lange Zeit war das die einzige medizinische Versorgung für über 100.000 Menschen. Dafür wurde ADRA Deutschland von der Deutschen Botschaft in Kigali ausgezeichnet.

An der Gedenkstätte des Völkermordes in der Hauptstadt legten die 45 ADRA-Direktoren Kränze nieder und gedachten schweigend der Opfer des Genozids. „Friedensbildende Maßnahmen müssen in Zukunft stärker ein Bestandteil der Arbeit von Hilfsorganisationen sein“, sagte der Direktor von ADRA Deutschland, Pastor Erich Lischek (Weiterstadt bei Darmstadt). „Wir müssen Menschen begleiten und ihnen zeigen, wie Konflikte ohne Gewalt positiv gelöst werden können. (1.253 Zeichen)

### **Erste Hilfe für Überschwemmungs- und Wirbelsturmopfer**

Maputo/Mosambik, 28.02.2007/APD An 700 Überschwemmungsoffer in Mosambik hat die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA im Distrikt Mopeia Decken,



Seife, Wasserkanister, Tabletten zur Reinigung des Trinkwassers und Moskitonetze verteilt. Außerdem half ADRA etwa 1.000 vom Wirbelsturm Favio in der Küstenstadt Vilanculos Betroffenen mit Zeltbahnen und Decken. (378 Zeichen)

### **Baumaterial zur Errichtung von Hütten**

Buenos Aires/Argentinien, 28.02.2007/APD Auf die Überschwemmungen in der argentinischen Provinz Tucumán im Nordwesten des Landes hat die Adventistische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe ADRA reagiert. 70 ehrenamtliche Helfer verteilten Lebensmittel, Baumaterial zur Errichtung von Hütten, Decken, Matratzen und Kleidung an 450 Familien. (332 Zeichen)

## **Rundfunk/Fernsehen**

### **Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ wird eingeweiht**

Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt, 28.02.2007/APD Am 3. März 2007 wird das neue adventistische Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ in Alsbach-Hähnlein, etwa 15 Kilometer südlich vom bisherigen Standort in Darmstadt-Eberstadt, mit einem Festgottesdienst eingeweiht. Die Ansprache hält der Präsident der Generalkonferenz (Weltkirchenleitung) der Siebenten-Tags-Adventisten, Pastor Dr. Jan Paulsen (Silver Spring, Maryland/USA). Auf der Gästeliste stehen Besucher aus Brasilien, Russland, den USA, Norwegen, Frankreich, England und Italien.

Der Gottesdienst wird live über Satellit und im Internet übertragen, ebenso der offizielle Festakt am Nachmittag. Bundesweit werden über 300 adventistische Gemeinden durch die Satellitenübertragung den Gottesdienst und die Feierstunde miterleben. Am Nachmittag gibt es auch einen Gang mit der Kamera durchs neue Haus. Einzelheiten zum Programm und die Sendezeiten sind im Internet unter [www.stimme-der-hoffnung.de/164.html](http://www.stimme-der-hoffnung.de/164.html) zu finden.

Im neuen Gebäude sind die Abteilungen Radio, Fernsehen, Blindenhörbücherei, Internationales Bibelstudien-Institut, Internet mit der Bildagentur [www.churchphoto.de](http://www.churchphoto.de) sowie dem Online-Shop, Adventist Media zur Produktion von CDs und DVDs und die Geschäftsleitung untergebracht. In den letzten zehn Jahren hat sich die „Stimme der Hoffnung“ stark vergrößert. 24 Stunden Radioprogramm über Satellit und Internet („Hope Channel Radio“), sechs Fernsehsendungen in der Woche („Hope Channel TV“), Internet-Evangelisation,

Produktion von CDs und DVDs, Betreuung von 3.500 Sehbehinderten und Blinden sowie 4.000 aktiven Teilnehmern des Bibelfernunterrichts machten den Bau eines neuen adventistischen Medienzentrums erforderlich. Darüber hinaus stehen die Studios auch den Adventisten anderer Länder für ihre TV-Produktionen zur Verfügung, sodass in Alsbach-Hähnlein ein europäisches Medienzentrum entstanden ist. (1.686 Zeichen)

### **Adventistisches Fernsehen bei rheinmain-tv**

Alsbach-Hähnlein bei Darmstadt, 28.02.2007/APD Ab 4. März wird das Medienzentrum „Stimme der Hoffnung“ der Siebenten-Tags-Adventisten in Alsbach-Hähnlein bei rheinmain-tv (Bad Homburg) auf Sendung gehen. Jeden Sonntag soll dort um 15.30 Uhr ein einstündiges Programm der „Stimme der Hoffnung“ ausgestrahlt werden. Rheinmain-tv kann in Deutschland, Österreich und der Schweiz von über 10 Millionen Menschen über den Satelliten ASTRA, Kabelnetze und im Großraum Frankfurt/Main über DVB-T empfangen werden. Laut dem Leiter des adventistischen Medienzentrums, Pastor Matthias Müller, sei der Abschluss des zunächst auf ein Jahr befristeten Vertrages mit rheinmain-tv „der vorläufige Höhepunkt einer rund 15-jährigen Erfahrung der ‚Stimme der Hoffnung‘ mit Video und Fernsehen“. (711 Zeichen)

### **Neue adventistische Radiostation in Burundi**

Bujumbura/Burundi, 28.02.2007/APD Die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten richtet gegenwärtig in der burundischen Hauptstadt Bujumbura ihre neue Radiostation „Agakiza“ (Stimme der Rettung) ein. Sie soll Sendungen in Kirundi, Swahili, Französisch und Englisch für die rund eine Million Menschen im Einzugsbereich der Hauptstadt ausstrahlen. Technische Unterstützung leistet dabei das weltweite Rundfunkwerk der evangelischen Freikirche Adventist World Radio (AWR).

Burundi gehört nach Angaben der Vereinten Nationen zu den fünf ärmsten Staaten der Welt. Von den 7,3 Millionen Einwohnern des zentralafrikanischen Landes sind 62 Prozent Katholiken, fünf Prozent Protestanten, 23 Prozent Anhänger einheimischer Naturreligionen und zehn Prozent Muslime. In Burundi leben 91.000 erwachsen getaufte Siebenten-Tags-Adventisten in 195 Gemeinden. (775 Zeichen)